



WEISSER RING

Verbrechensopferhilfe

45
JAHRE

VERBRECHEN HINTERLASSEN SPUREN. WIR HELFEN DEN OPFERN.

Mai 2023

45 Jahre im Dienste der Opfer von Straftaten

VERANSTALTUNG

Tag der
Kriminalitätsopfer

NEUERUNG

Videodolmetsch

INTERNATIONALES

Projekt BeneVict

INTERNES

Dank an Franz
Grünbart

SPENDEN

Neuer Folder
erschienen



1978 gründeten engagierte Persönlichkeiten aus Politik, Medien und Justiz den WEISSEN RING – einen gemeinnützigen, nicht auf Gewinn ausgerichteten Verein, bestehend aus ehrenamtlich Tätigen und finanziert durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Entwicklung von Opferschutz und Opferrechten

Die Geschichte des WEISSEN RINGS ist untrennbar mit der Entstehung von Opferrechten und deren Verankerung in Strafrechtsgesetz (StGB) und Verbrechensopfergesetz (VOG) verbunden. Seit seiner Gründung leistet der Verein einen aktiven Beitrag zur Entwicklung des Opferschutzes. Mit dem Ausbau

der Opferrechte veränderten sich auch die Rahmenbedingungen der Arbeit und die Tätigkeiten.

Der WEISSE RING heute

Auch nach 45 Jahren springt der WEISSE RING noch immer dort ein wo staatliche Unterstützung fehlt oder zu spät kommt und setzt sich für die Weiterentwicklung und die Durchsetzung der Rechte von Verbrechensopfern ein. Seit 2018 ist der WEISSE RING als einzige allgemeine Opferunterstützungs-Einrichtung Österreichs gesetzlich anerkannt (§ 14c VOG). Nach wie vor leisten Ehrenamtliche – insbesondere im Vorstand und in den Landesleitungen – einen wesentlichen Beitrag zur Arbeit des WEISSEN RINGS.

Der WEISSE RING ist mittlerweile nicht mehr nur mit ehrenamtlich Tätigen sondern auch mit angestellten Mitarbeiter:innen und eigenen Büros in fast allen Bundesländern österreichweit präsent. Er bietet breitgefächertes Know-how und eine Vielfalt an Expert:innen, die im Laufe der Jahre zahlreiche neue Aufgaben übernommen haben, darunter auch Projekte wie den Terroropfer-Fonds und die Betreuung von Heimkindern. Der WEISSE RING von heute schließt Lücken, unterstützt bei Innovationen und übernimmt im Vergleich zu früher als NGO auch staatliche Aufgaben im Bereich Opferhilfe und Opferrechte – von der Beratung über die Prozessbegleitung bis hin zum Opfer-Notruf 0800 112 112.

BeneVict: Für die Opfer, zum Nutzen aller



Opferhilfe-Einrichtungen aus 26 EU-Staaten arbeiten in diesem Projekt gemeinsam daran, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der EU-Opferschutz-Richtlinie 2012/29/EU zu leisten. Diese sollte von den Mitgliedstaaten bis 2015 vollständig umgesetzt und in nationales Recht übernommen werden. Im Rahmen des Projekts VOCIARE wurde bereits 2017 überprüft, ob dieses Ziel erreicht wurde. Im Projekt BeneVict wird nun neuerlich ein Blick auf die Umsetzung der Richtlinie geworfen. Zusätzlich werden in vier der teilnehmenden Länder erstmals die wirtschaftlichen und sozialen Kosten von Versäumnissen in der Opferhilfe einer Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen.

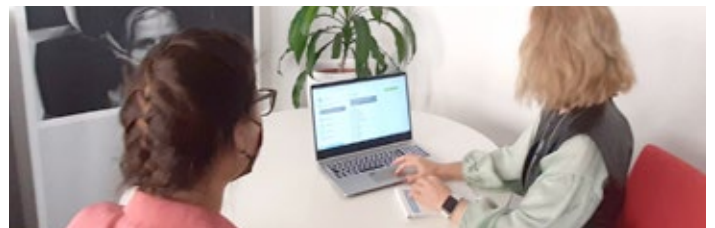
Videodolmetschung erleichtert Zugang zum Recht

Um für alle die Hilfe brauchen unabhängig von deren Sprachkenntnissen da sein zu können, beschreitet der WEISSE RING in Zusammenarbeit mit der Firma SAVD seit Herbst 2022 einen neuen Weg. Die Kooperation ermöglicht es, Dolmetscher:innen bei Bedarf kurzfristig online zum Beratungsgespräch hinzuzuschalten.

Arbeitsübereinkommen

Gewerkschaft vida und WEISSER RING arbeiten seit vielen Jahren zusammen, um Opfern von Gewalt in der Arbeitswelt beizustehen. Am 29. März unterzeichneten Udo **Jesionek**, Präsident WEISSER RING, und Roman **Hebenstreit**, Vorsitzender der Gewerkschaft vida, ein Arbeitsübereinkommen gegen Gewalt am Arbeitsplatz. Damit stellten sie diese Zusammenarbeit auf eine neue Basis.

Die Formen und Folgen von Gewalt im Job sind unterschiedlich. Besonders betroffen sind Beschäftigte in Dienstleistungsberufen und im Verkehrssektor.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der WEISSE RING ist 45 Jahre alt! Es ist unglaublich, wie sich der Verein in dieser Zeit entwickelt und verändert hat. Ich bin sehr stolz darauf und freue mich darüber, dass ich als Gründungsmitglied auch heute noch dazu beitragen kann, dass Opfern von Straftaten geholfen wird. Es ist als wäre es gestern gewesen, dass der spätere Bürgermeister von Wien, Helmut Zilk, am Telefon zu mir sagte: „Willst du nicht auch einmal was für die Opfer von Verbrechen tun?“ Mit diesem Gespräch begann für mich ein Abenteuer, das bis heute andauert. Die Bilanz der 45 Jahre ist beachtlich. Lesen Sie mehr dazu auch auf der Website.

Auch für die Zukunft gibt es noch einiges zu tun. Ein aus meiner Sicht zentrales Thema ist die Forderung nach Gleichstellung der Opfer situativer Gewalt mit jenen von Gewalt in der Privatsphäre hinsichtlich der Weitergabe von Daten an die zuständige Opferhilfe-Einrichtung. Ziel ist es, für Opfer situativer Gewalt einen gleichwertigen Zugang zu Beratungsleistung und damit zu den Opferrechten zu gewährleisten. Beim diesjährigen Symposium zum Tag der Kriminalitätsoffer scheint Bewegung in das Thema gekommen zu sein.

Im November 2022 hat sich mit Franz Grünbart ein langjähriger Wegbegleiter aus seinen Funktionen beim WEISSEN RING zurückgezogen. 36 Jahre war er ein zuverlässiger Partner in Oberösterreich, der sich mit großem Einsatz um Opfer von Gewalt kümmerte. Er verstand es aber auch, Spender:innen für den WEISSEN RING zu gewinnen. Ich danke Franz Grünbart für seine Arbeit und langjährige Treue!

Wir haben wieder eine Vielzahl an Themen in die Zeitung gepackt. Wie so oft sind uns dabei die vier Seiten fast zu wenig geworden. Deshalb möchte ich auch auf unsere Website verweisen und Sie einladen, den monatlichen digitalen Newsletter zu abonnieren oder unseren Social Media Kanälen zu folgen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Danke für Ihr Interesse an der Arbeit des WEISSEN RINGS!

Ihr Udo Jesionek
Präsident WEISSER RING



Situative Gewalt – eine besondere Herausforderung in der Opferhilfe

Das Symposium zum Tag der Kriminalitätsoffer, zu dem WEISSER RING und Innenministerium am 21. Februar zum 13. Mal gemeinsam einluden, stand ganz im Zeichen des Themas situative Gewalt.

Innenminister Gerhard **Karner** kündigte an, den Fokus stärker auf situative Gewalt zu legen. Justizministerin Alma **Zadić** betonte, dass Opfern von Gewalt Beratung einfach und kostenlos zur Verfügung stehen solle. Frauenministerin Susanne **Raab** und Sozialminister Johannes **Rauch** würdigten das Symposium mit Videobotschaften. Udo **Jesionek**, Präsident WEISSER RING, wiederholte die langjährige Forderung nach Weitergabe der Daten von situativer Gewalt Betroffener an die zuständige Opferhilfe-Einrichtung. Alma Zadić und Gerhard Karner sagten zu, sich des Themas anzunehmen.



Justizministerin Alma Zadić, Präsident Udo Jesionek und Innenminister Gerhard Karner waren beim Symposium zum Tag der Kriminalitätsoffer vor Ort dabei.

Die Fachveranstaltung

Mit vier Vorträgen, einer Lesung und einer Podiumsdiskussion bot die von Natascha **Smertnig**, WEISSER RING, moderierte Veranstaltung ein umfassendes Bild. Lyane **Sautner**, JKU Linz, spannte den Bogen von der Frage, was die Soziologie unter Gewalt versteht, über den strafrechtlichen Gewaltbegriff bis zur Bedeutung psychischer Gewalt.

Helmut **Hirtenlehner**, JKU Linz, stellte auf Basis der Österreichischen Kriminalstatistik sowie zweier repräsentativer deutscher Studien fest, dass der Anteil situativer Gewalt an der insgesamt ausgeübten Gewalt weitaus höher ist als bisher angenommen. Die Datenlage zum Thema situative Gewalt sei allerdings bedauerlich dünn.

Der Begriff „situative Gewalt“ entstammt der Viktimologie und steht für Gewalt zwischen Personen, die keine nähere private Verbindung zueinander haben.

Nina **Lepuschitz**, LKA Wien, und Walter **Dillinger**, LPD Wien, nahmen eine Abgrenzung zwischen Gewalt in der Privatsphäre (GiP) und situativer Gewalt vor. Der Vortrag ließ klar erkennen, dass der Fokus der Gewaltschutzgesetzgebung bisher auf Gewalt in der Privatsphäre liegt.

Tobias **Körtner**, WEISSER RING, beleuchtete die situative Gewalt aus Sicht der Opferhilfe. Sehr oft sind die Täter:innen unbekannt und müssen erst erforscht werden. Die dadurch entstehende Wartezeit werde erfahrungsgemäß von Betroffenen zumeist als besonders belastend empfunden.



↑ Schauspielerin Dessi Urumova lieh den Opfern von Straftaten und deren Geschichten ihre Stimme und machte diese so für das Publikum auf einzigartige Weise lebendig und erlebbar.
 ➔ Helmut Hirtenlehner, Natascha Smertnig, Lyane Sautner, Tobias Körtner, Nina Lepuschitz, Walter Dillinger

Situative Gewalt und Hasskriminalität

Den Schluss bildete eine von Brigitta **Pongratz**, WEISSER RING, moderierte Diskussion. Ann-Sophie **Otte**, Obfrau der LGBTIQ-Interessensvertretung HOSI Wien, stellte die Frage in den Raum, wie man sich selbst als Opfer erkennen könne, wenn nicht klar sei, wo man rechtlich geschützt ist. Benjamin **Nägele**, Generalsekretär Israelitische Kulturgemeinde Wien, verwies darauf, dass es Aufgabe von Opferhilfe-Einrichtungen ist, für Betroffene einen Safe Space zu schaffen, wo sie sich aufgefangen und verstanden fühlen. Nur so könne man dafür sorgen, dass Hasskriminalität auch gemeldet wird. Yvonne **Rychly**, stv. Bundesfrauenvorsitzende der Gewerkschaft vida, beklagte, dass Hass und Gewalt vor allem im Gesundheits- und Dienstleistungsbereich immer wieder als Berufsrisiko bagatellisiert und abgetan werden. Salih **Seferović**, Vorstandsmitglied des Vereins DERAD, erläuterte, dass es in der Deradikalisierungsarbeit vor allem

darum geht, einer feindseligen Ideologie die Legitimation zu entziehen. Tobias **Körtner**, WEISSER RING, wies darauf hin, dass es für Opfer situativer Gewalt oft sehr schwer ist zu erzählen, dass hinter der Tat ein Hassmotiv steckt.



Salih Seferović, Yvonne Rychly, Benjamin Nägele, Tobias Körtner, Ann-Sophie Otte, Brigitta Pongratz (Moderation)

Abschied nach 36 Jahren



Im November 2022 legte Franz **Grünbart** aus gesundheitlichen Gründen nach 30 Jahren seine Funktion als Landesleiter Oberösterreich zurück. Auf den WEISSEN RING aufmerksam geworden war er durch die Sendung „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ und deren Moderator Eduard Zimmermann. Dessen Einsatz für die Opfer war ganz im Sinne von Grünbart, der in seiner täglichen Arbeit als Polizist immer wieder erlebte, wie schwierig es für diese ist. Den Anstoß für sein Engagement für den WEISSEN RING gab ein Auftritt von Udo **Jesionek** beim Club 2 im Jahr 1986. Bereits am nächsten Tag kontaktierte Grünbart den WEISSEN RING und startete seine ehrenamtliche Mitarbeit.

Vielen Dank für die Unterstützung

Taxi 40100 / Das Unternehmen unterstützt den WEISSEN RING auch heuer wieder mit einer Spende von EUR 1.500.

HOFER / Im Rahmen der HOFER Nachhaltigkeitsinitiative „Heute für Morgen“ unterstützt der Lebensmittelhändler den WEISSEN RING auch dieses Jahr wieder mit einer Spende von EUR 10.000.

Tornados Rapid / Der achte Punschstand der Tornados Rapid 1996 im Dezember 2022 war ein voller Erfolg! Anfang Jänner konnte eine Delegation des Fanclubs EUR 13.000 an den WEISSEN RING übergeben.

Reformierte Stadtkirche / Die Evangelisch-Reformierte Pfarrgemeinde H.B., Wien Innere Stadt, spendet den gesamten Reinerlös des Henriettenmarktes vom Dezember 2022 in der Höhe von EUR 4.500 an den WEISSEN RING.

HYPO NOE / Die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG spendete EUR 2.500 an den WEISSEN RING. Das Geld stammt aus dem Erlös des konzerninternen IT-Flohmarkts.

Spendenkassen / Ende November 2022 hat Walter Hafner den Inhalt der Spendenkassen im Bezirk Hollabrunn eingesammelt und EUR 500 für die Initiative Glücksanker überwiesen.



Tip

Spendenfolder neu aufgelegt

Es gibt immer einen guten Grund zu spenden. Der neue Folder zeigt wie es geht und wofür das Geld verwendet wird.



- ↑ 1 Andreas Hödl (Geschäftsführer Taxi 40100, Natascha Smertnig (Geschäftsführerin WEISSEN RING), Udo Jesionek (Präsident WEISSEN RING)
- 2 Natascha Smertnig, Horst Leitner (CEO HOFER KG)
- 3 Natascha Smertnig mit den Vertretern der Tornados Rapid
- 4 Günther Eberhart (IT-Chef der HYPO NOE), Udo Jesionek, Natascha Smertnig, Udo Birkner (HYPO NOE Vorstand)

WEISSER RING
FÜR RECHT IM UNRECHT.

VERBRECHEN HINTERLASSEN SPUREN.

IHRE SPENDE HILFT.

weisser-ring.at/spenden

SPENDEN GÜTESIEGEL 05253

OPFER-NOTRUF
0800 112 112
OPFER-NOTRUF.AT

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende IBAN AT22 2011 1000 0234 6850

IMPRESSUM: Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: WEISSER RING gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und Verhütung von Straftaten, 1090 Wien, Alserbachstraße 18 / 3. Stock / Tür 6, Tel.: 01/712 14 05, Fax: 01/718 83 74, E-Mail: office@weisser-ring.at · www.weisser-ring.at · https://www.facebook.com/sei.kein.opfer.weisser.ring/ · https://www.youtube.com/c/WEISSER-RINGosterreich/ · https://www.instagram.com/weisserringosterreich/ · https://twitter.com/weisser_ring · Vorstand: Udo Jesionek, Lucas Lorenz, Lyane Sautner, Xenia Zauner, Heinz Gehl, Martin Prinz, Maria Berger, Michael Brooks, Franz Gallia, Johann Hauf, Marianne Johanna Lehmkühl, Stefan Lenzhofer, Sylvia Mayer, Heidrun Reiter, Inge Rowhani, Oliver Scheiber, Susanne Schubert-Lustig, Wolfgang Sicka · LANDESLEITUNGEN: Burgenland: Stefan Eisner · Kärnten: Bernd Peck · Niederösterreich: Martin Prinz · Oberösterreich: Helmut Blum · Salzburg: Stefan Rieder · Steiermark: Alfred Maier · Tirol: Lucas Lorenz · Vorarlberg: Stefan Denifl · Wien: Gerhard Jelinek · Geschäftsführerin: Natascha Smertnig · Redaktion: Brigitta Pongratz, Sabine Bains · Erscheinungsort: Wien · Fotos: BKA/Schrötter, BMI Jürgen Makowecz, BROKKOLI, HOFER, HYPO NOE/Josef Bollwein, LPD Wien/Bernhard Elbe, Jahmal Mahir, Brigitta Pongratz, Scholz & Friends, Natascha Smertnig, Taxi 40100, Tornados Rapid